

tum diese, die ausgiebig reicher sind als er, rührt ungetröst auf Aktivitäten her, die entweder nicht aufrechtig und ehrenvoll oder am Rand der Illegalität angegliedert sind. Das Recht, das er schützt, ist folglich auf mehr als nur seinen Augen blind. Die Sehnsucht des Copi gibt einem Bild, dessen Besitz ihm einen Status verleiht könnte, der etwas gewichtiger wäre als der seines Jobs. Sie gilt auch einer Frau, von der er nicht genau weiß, ob er sie um ihre Brillen nicht oder wegen ihres Gesichts. Da sie mit einem Radio-Entertainer verheiratet ist und seine eigene Seele ziemlich krank geworden scheint im Land Amerika, in der der Glaube verbreitet ist, Gott habe die Erfolgreichen, bringt er den Gatten zu Tode und heiratet die Witwe und mit ihr die Erbschaft. Losays ambitionierter US-Film, in dem sich die subtil doppeldeutige Inszenierung und Ambivalenz seiner späteren europäischen Meisterwerke abzeichnen beginnt. -Bertrand Tavernier, Jean-Pierre Commaille. -Die miss ein zödiere legt die Essenz des amerikanischen Trauma bloß und verandelt sie in einen metaphysischen Alpträum (der Tod Van Helvins verbleibt eine der schönsten tragischen Sequenzen in der Filmgeschichte). THE PROWLER und MONSIEUR KLEIN antworten einander und kompletieren sich über eine Distanz von 25 Jahren hinweg -Garwood, der Protagonist, reißt sich in eine Kette anderer Getriebener und Scheitender die film noir, die, wie er Täter und Opfer in ein und derselben Person sind. Seine Einsicht läßt mit seinem Tod zusammen und das Ende vollzieht sich beispielhaft in einer Geisterstadt in der Wüste. Das Drehbuch erarbeitete Lossy mit Hugo Butler und Dalton Trumbo, einem der Verfasser der politischen Romanromane und dem vermutlich Prominentesten unter den Hollywood-Tal.

Donnerstag, 12. Oktober 2000, 21.00 Uhr
Tell them Willie Boy is here (1970)
 Regie und Drehbuch: Abraham Polonsky. Kamera: Conrad Hall. Schnitt: Melvin Shapiro; Darsteller: Robert Redford, Katherine Ross, Robert Blake, Susan Clark, Barry Sullivan.
 Die Zu-Erde-Erzählung eines Traums. Einmal noch How the West Was Won oder How the Western Was Lost. Der Abschied von der Legende, die sich Gottes eigene Nation von der Beziehung des weißen Amerikaner zum native american gemacht hat. Am Anfang stehen der Romanautor und Filmproduzent Nath Byump zu Chinagookhook, dem edlen Wilden. Dann kommt das Kino, es besingt zwischen 1900 und 1950 über ein halbes Jahrhundert den Genozid als harten und gerechten „Abwehrkampf“, der weiße Helden gebiert. Später, sehr spät stellen sich Zweifel ein. Es entstehen Broken Arrow, Apache und THE LAST HUNT. Zuletzt erzählt Hollywood von weißen Messiasen, die den Mythos zerstören und das Kollektivgedächtnis auf die Parallele zur Gegenwart verweisen, den „schützigen Krieg“ in Vietnam. Ganz am Ende ein Film wie TELL THEM WILLIE BOY IS HERE. Abraham Polonsky, Opfer der Hexenjagd, beschreibt Indianerjagd. Der Indianer ist nur mehr das, was von ihm übriggeblieben ist. Slur-Bewohner im eigenen Land. Rasionaler Prophet, aufcast ohne Nimbus, jemand über den man lacht, er ist Paute, aber zum Cowboy geworden, Halb-Weißer, also ein Niemand und Verdammter der Erde. Als er in Notwehr einen Totschlag an einem andern Paute verübt (worn kein Paute ein Unrecht stiftet), wird er als Verbrecher 500 Meilen weit mit seinem Mädchen gepackt und erlegt. Die Verlang-Zentrum zahlloser Western, verkommt bei Polonsky zur perferven Verlopfung. Der Indianer, der keiner mehr ist und beziehungsweise die Karikatur eines Namens trägt, Willie Boy, wird gezwungen, Indianer zu spielen, so sehr, daß er dabei zum Indianer wird. Er nutzt das Terrain und erschließt anhand der Fehler nur ihre Pläne. Zum Dank werden die Verfolger zu Fanatikern umso mehr, weil zum einen der Präsident der Vereinigten Staaten in Südkalifornien zu Gast wird und die Jagd unter seinen Augen unter Erzwingung steht, zu 1909, weil in den Wäldern die Illusion wächst, 1909 wieder Indianer fighters werden zu können wie ihre Väter vor einer Generation. Der einzige unter ihnen, der den Verfolger nicht töten möchte, inszeniert mit ihm sogar sympathisiert und den Namen Cooper trägt (wie zuvor James Fenimore und Gary), erschließt Willie Boy schließlich auf der Spitze eines Hügel im Duell, das keines ist: Willie Boys Gewehr ist ungeladen. Ein trostloser Sieg, und eine verzweifelte stolze Selbsthinsicht durch eine andere Hand. Die Leichen des Indianers wird verbrannt. Nichts bleibt, nichts soll bleiben, auch nicht die Erinnerung. Ende des Films. Ende der Legende und des Western. Nur Abraham Polonsky erzählt, daß Willie Boy dagewesen ist. TELL THEM WILLIE BOY IS HERE ist der erste Film, den er nach FORCE OF EVIL drehen darf. Zwischen beiden Arbeiten klaffen 22 Jahre Achtung, 1970 wird der Antiamerikaner als great American director gefeiert. Potensky wird WILLIE BOY: Damned, this is a film about myself.

Freitag, 13. Oktober 2000, 17.30 Uhr
I STOLE A MILLION (1939)
 Regie: Frank Tuttle; Drehbuch: Lester Cole; Kamera: Milton Krasser; Schnitt: Edward Curtis; Darsteller: George Raft, Claire Trevor, Dick Foran, Henry Armetta, Victor Jory.
 Wie man auf die schiefe Bahn gerät. Mit Wissen und Duldung der Polizei wird ein Taxifahrer Opfer der Manipulationen einer Finanzgesellschaft. Sein Grimm auf die Justiz, die dem Dollar dienst am Recht, treibt ihn auf

Freitag, 13. Oktober 2000, 19.00 Uhr
RUTHLESS (1948)
 Regie: Edgar G. Ulmer; Drehbuch: Alvah Bessie, S. K. Lauren, Gordon Kohly; Kamera: Bert Glennon; Musik: Werner Janssen; Darsteller: Zachary Scott, Louis Hayward, Diana Lynn, Sydney Greenstreet, Raymond Burr.
 Wie vermag man CITIZEN KANE in ein B-picture zu übertragen? Antwort: Man nehme ein (exzellentes) Drehbuch des linken screenwriters Alvah Bessie (der den US-Kapitalismus nicht liebt, dafür jedoch das Kino) und lasse es vom King of the Bs Edgar G. Ulmer (no-body ever made good films faster or for less money than he) verfilmen. Ergebnis: RUTHLESS, Melodrama in Rückblenden über das Leben Horas Wendigs, eines (fiktiven) Magnaten der Wall Street und Seelverwandten Charles Foster Kanes. Also das Porträt einer Person bigger than life, die zugleich ein überlebensgroßes Nichts, ein Garant der Kälte und ein Konzentrat von Macht ist: Vendig betet den Gott des Geldes an und verschafft sich Erfolg, indem er über Lachen geht. Ulmer zeigt seine Ruchlosigkeit so lapidar, er erzählt so kühl, grau und geradl, daß sich selbst die Formel the man you love to hate (Hollywoods Trieb an Schurke) außer Kraft gesetzt findet. Statt dessen, sehr fern, so etwas wie ein Anflug von Mitleid, geltend der Zerstörung, die in Vendig stattfindet. Der Aufstieg ein Fall, die Kamera eine Selbstdestruktion. Wie oft bei Ulmer kontrastiert die Knappheit des Stils mit einer brotenden Atmosphäre von Unheil. RUTHLESS ist auch ein Film über Getriebenen und Ausgeleiertsein. Im Finale versinken Vendig und sein Widersacher aneinandergeklemmt in schwarzem Wasser. Die Tiden spülen ihre Leichen aufs Meer. Autor Alvah Bessie, Freiwildler bei den Internationalen Brigaden im spanischen Bürgerkrieg, arbeitete nur fünf Jahre als Screenwriter, bevor er ins Gefängnis und auf die blacklist kam. Eine andere amerikanische Karriere.

Freitag, 13. Oktober 2000, 21.00 Uhr
THE YOUNG ONE (1960)
 Regie: Luis Buñuel; Drehbuch: Luis Buñuel, H. B. Addis, (d. i. Hugo Butler); Kamera: Gabriel Figueroa; Schnitt: Carlos Savage; Darsteller: Zachary Scott, Kay Meersman, Bernia Hamilton, Crahan Denton, Claudio Brook.
 Buñuels einziger amerikanischer Film. Er spielt auf einer kleinen, dem Festland von South Carolina vorgelagerten Insel... also in den Südstaaten, ist jedoch nicht neben Buñuel in Mexico gedreht. Die Credits nennen (neben Buñuel) H. B. Addis als Autor, der aber in Wahrheit Hugo Butler ist, ein auf die blacklist gesetzter Autor. Zwei kleine Spiele der Verwirrung, symptomatisch für eine größere. Der Film sieht nicht wie ein Film Buñuels, sondern wie ein Hollywood-Film aus, verkündet die Buñuel-Spezialisten von 1960 und später. Der Film ist zu wenig Hollywoodmäßig und zu sehr wie ein Film des Kommunisten Buñuel aus, sagen die Hollywood-Lüfer. Der Film, versichert die kritischen Linken, ist zwar antisaristisch, aber der Rassismus in ihm ist zu freundlich gezeichnet und der scheinheilige Priester zu wohlwollend. Daß die Rechten den Film für aufheuzisch, negerfeindlich, antikerikal und widerlich links befinden, versteht sich von selbst. Interessant ist Ansicht einer schwarzen Harlemer Zeltung: Buñuel gehöre mit dem Kopf nach unten an einem Laternenpfahl der Fifth Avenue aufgehängt. „Niemand mochte ihn“, sagt Buñuel über seinen Film. „Für das herrschende Moralsystem war er nicht akzeptabel.“ Ein Hinweis für Liebhaber des Widerspruchs: THE YOUNG ONE unterläuft das Klischee, indem er das Klischee von „Unterläufenen Klischee“ unterläuft. Ein Hinweis für Manichier: THE YOUNG ONE verweigert sich dem Manichismus, der die Welt in Gut und Böse einteilt. Nichts bei Buñuel, was nur ganz Schwarz oder ganz Weiß wäre. Weiterer Hinweis für Liebhaber des Widerspruchs: der Film ist mit zärtlicher Grausamkeit und staubtrockener Leidenschaft erzählt. Hinweis für einfache Kinogänger: THE YOUNG ONE ist ein Abenteuerfilm über Erotik und Rassismus, verbindet Robinson Crusoe mit Rousseau und De Sade und ist äußerst spannend. Zuletzt der Cineasten-Hinweis: dieses „Jelene Neberwerk“ enthält den „ganzen Buñuel in denkbar klarster, schroffster und einfachster Weise. Wäre es nicht abgeschmackt, müßte man ihn einen „großen, wunderbaren Film“ nennen.“ (Originalfassung mit deutschen Untertiteln)

Freitag, 13. Oktober 2000, 17.30 Uhr
I STOLE A MILLION (1939)
 Regie: Frank Tuttle; Drehbuch: Lester Cole; Kamera: Milton Krasser; Schnitt: Edward Curtis; Darsteller: George Raft, Claire Trevor, Dick Foran, Henry Armetta, Victor Jory.
 Wie man auf die schiefe Bahn gerät. Mit Wissen und Duldung der Polizei wird ein Taxifahrer Opfer der Manipulationen einer Finanzgesellschaft. Sein Grimm auf die Justiz, die dem Dollar dienst am Recht, treibt ihn auf

Freitag, 13. Oktober 2000, 19.00 Uhr
RUTHLESS (1948)
 Regie: Edgar G. Ulmer; Drehbuch: Alvah Bessie, S. K. Lauren, Gordon Kohly; Kamera: Bert Glennon; Musik: Werner Janssen; Darsteller: Zachary Scott, Louis Hayward, Diana Lynn, Sydney Greenstreet, Raymond Burr.
 Wie vermag man CITIZEN KANE in ein B-picture zu übertragen? Antwort: Man nehme ein (exzellentes) Drehbuch des linken screenwriters Alvah Bessie (der den US-Kapitalismus nicht liebt, dafür jedoch das Kino) und lasse es vom King of the Bs Edgar G. Ulmer (no-body ever made good films faster or for less money than he) verfilmen. Ergebnis: RUTHLESS, Melodrama in Rückblenden über das Leben Horas Wendigs, eines (fiktiven) Magnaten der Wall Street und Seelverwandten Charles Foster Kanes. Also das Porträt einer Person bigger than life, die zugleich ein überlebensgroßes Nichts, ein Garant der Kälte und ein Konzentrat von Macht ist: Vendig betet den Gott des Geldes an und verschafft sich Erfolg, indem er über Lachen geht. Ulmer zeigt seine Ruchlosigkeit so lapidar, er erzählt so kühl, grau und geradl, daß sich selbst die Formel the man you love to hate (Hollywoods Trieb an Schurke) außer Kraft gesetzt findet. Statt dessen, sehr fern, so etwas wie ein Anflug von Mitleid, geltend der Zerstörung, die in Vendig stattfindet. Der Aufstieg ein Fall, die Kamera eine Selbstdestruktion. Wie oft bei Ulmer kontrastiert die Knappheit des Stils mit einer brotenden Atmosphäre von Unheil. RUTHLESS ist auch ein Film über Getriebenen und Ausgeleiertsein. Im Finale versinken Vendig und sein Widersacher aneinandergeklemmt in schwarzem Wasser. Die Tiden spülen ihre Leichen aufs Meer. Autor Alvah Bessie, Freiwildler bei den Internationalen Brigaden im spanischen Bürgerkrieg, arbeitete nur fünf Jahre als Screenwriter, bevor er ins Gefängnis und auf die blacklist kam. Eine andere amerikanische Karriere.



ZYKLISCHES PROGRAMM – WAS IST FILM

60 PROGRAMME • 30 WOCHEN • JÄHRLICH WIEDERHOLT • JEDEN DIENSTAG ZWEI VORSTELLUNGEN

Dienstag, 3. Oktober 2000, 19.00 Uhr
 ÉTIENNE-JULES MAREY LA CHRONOPHOTOGRAPHIE (1828-1902) Projektzerte Dapostive
 WILLIAM KENNEDY LAURIE DICKSON für Edison Kinetograph
 JONGLEURIERER KNABE (1892) 9 Kader
 MANN MIT STROHHUT (1892) 15 Kader
 BOXENDE KNABEN (1892) 32 Kader
 RECORD OF A SNEEZE (1894) 46 Kader
 DICKSON & COURTYNS HIS VIOLIN (1894) 27
 CORBETT & PHAYRES BEFORE THE KINOTOGRAPH (1894) 113
 JAPANESE DANCERS (1897) 30
 TEN INCH DISAPPEARING CARRIAGE GUN LOADING AND FIRING, SANDY HOOK (1897) 18
 CINÉMATOGRAPHE LUMIÈRE
 PLACE DU PONT (?) 1
 PLACE DES CORDELIERS (1896) 1
 PLACE BELLECOURT (1896) 1
 PANORAMA DE L'ARRIVÉE EN GARE DE PERRACHE PRIS DU TRAIN (1896) 1
 CONCOURS DE BOULES (1896) 1
 QUAI DE L'ARCHEVÊQUE (1896) 1
 ATELIERS DE LA CIOTAT (1896) 1
 MACHINE À DAMER SUR LE CANAL DE JONAGE (1896) 1
 RAMASSAGE DU LINAGE (?) 1
 FANERUS (1896) 1
 CARNALUX: DÉFOURNAGE DU COKE (1896) 1
 LAVAGES SUR LA RIVIÈRE (1896) 1
 CHAMONIX: LE VILLAGE (?) 1
 ATTELAGE D'UN CAMION (1896) 1
 SCIEURS DE BOIS (1896) 1
 VENISE, PANORAMA DU GRAND CANAL PRIS D'UN BATEAU (1896) 1
 LINDRES, ENTRÉE DU CINÉMATOGRAPHE (1896) 1
 DUBLIN, POMPIERS – UNE INCENDIE 1 (1897) 1
 BERLIN, PANOPTIKUM FRIEDRICHSTRASSE (1896) 1
 DANIES ESPAGNOLES, SÉVILLE (1896) 1
 ALEXANDR P. DOVSHENKO ZEMLYA (1930) 73
 MARIÉ MENKEN GOI GOI GO! (1962-1964) 11

Dienstag, 10. Oktober 2000, 19.00 Uhr
 ROBERT J. FLAHERTY NANOOK OF THE NORTH (1920-21) 83
 DZIGA VERTOV KINOPRAVDA (1924) 17
 Ausgabe VM4, VM8, VM11, VZ, VS, VI, W4
 STAN BRANKHAGE WINDOW WATER BABY MOVING (1956) 32
Dienstag, 10. Oktober 2000, 21.00 Uhr
 RICHARD LEACOCK PRIMARY (1959) 52
 Kamera: Richard Leacock, Albert Maysles, Schnitt: Robert Drew, Richard Leacock, Don A. Pannabecker, Albert Maysles
 DON A. PENNEBAKER HIER STRAUSS (1956) 35
 ROBERT FRANK PULL MY DAISY (1959) 27
Dienstag, 17. Oktober 2000, 21.00 Uhr
 JACK SMITH FLAMING CREATURES (1963) 43
 LENI REIFENSTALH TRIUMPH DES WILLENS (1935) 110
Dienstag, 17. Oktober 2000, 19.00 Uhr
 CHARLES DEKEUKELEIRE IMPATIENCE (1828) 23
Dienstag, 31. Oktober 2000, 19.00 Uhr
 DZIGA VERTOV ODNINADCATJ (1928) 66 (das Ehe)

Dienstag, 31. Oktober 2000, 21.00 Uhr
 CARL THEODOR DREYER LE PASSION DE JEANNE D'ARC (1928) 120
Das Zyklische Programm definiert durch Beispiele den Film als eigenständige Kunstgattung, als Werkzeug, welches neue Denkwiese vermittelt. Es wird damit jungen Filmemachern und allen, die sich ernsthaft mit dem Medium Film auseinandersetzen, in nur einem Jahr ein grundlegender Überblick geboten. Am Dienstag, dem 3. Oktober 2000, beginnt der vierte Jahrgang des ZYKLISCHEN PROGRAMMS.
 Peter Kubelka

Donnerstag, 15. Oktober 2000, 19.00 Uhr
SALT OF THE EARTH (1954)
 Regie: Herbert J. Biberman; Produzent: Paul Jarico; Drehbuch: Michael Wilson; Musik: Sol Kaplan; Darsteller: Rosaura Revueltas, Juan Chacon, Will Geer, David Wolfe, Marvin Williams.
 Die Gegenpartie in Form eines Films, die Akteure des Unternehmens Paul Jarico (zweimal für den Oscar nominierte screenwriter, unfrühdly writer, Wurfhüter der Hollywood Communists), Michael Wilson (Drehbuchautor mit Reputation und einem Oscar für A PLACE IN THE SUN), Alfred J. Eberman (Regisseur, Mitbegründer der Screen Directors Guild und Hollywood Anti League, einer der Hollywood Ten und verurteilt zu sechs Monaten Gefängnis). Alle drei, Jarico, Wilson und Biberman, sind bezichtigt worden, red, ergo Verräter und Feinde Amerikas zu sein. Sie stehen auf der blacklist, die Tatsache, deren Auswirkung Dalton Trumbo wie folgt umreißt: get ready to become a nobody. 1952 beschließen sie, keine nobodys zu sein, sondern unabhingig von Hollywood und mit Hilfe von Gewerkschaftsgeldern einen Film zu drehen, der aufrecht ist, wofür man sie angeklagt hat: linksgesinnt. Mit Jaricos Worten: a crime worthy of the punishment. SALT OF THE EARTH erzählt, wovon Hollywood schweigt. Von Arbeitern, die ihre Rechte wahren, indem sie dafür kämpfen – und dies mit legitimen Mitteln, welche Polizei und Unternehmer in schöner Eintracht illegal zu unterdrücken versuchen. Die Geschichte eines Streiks, nicht erfunden und im Studio von Schauspielern gemimt, sondern rekonstruiert am Ort des Geschehens und dies mit Hilfe und Präsenz der Beteiligten, die miners von Silver City, New Mexico, spielen sich selbst und spielen vor der Kamera den Streik, den sie 1950/51 vierzehn Monate lang tatsächlich ausgefochten haben. Der Film: eine Wiederholung, Realität, dargestellt durch Realität. Was die Provokation steigert: die Protagonisten sind nicht nur Arbeiter, sondern verdammte chicanos, in

schönste Wort über den Film: er könne nicht in den Termin der Filmgeschichte abgehandelt werden. Sein großer Verdienst besteht darin, daß er existiere.
 (Originalfassung mit deutschen Untertiteln)

Donnerstag, 15. Oktober 2000, 21.00 Uhr
THE DEFIANT ONES (1958)
 Regie: Stanley Kramer; Drehbuch: Nathan E. Douglas (d. I. Nedrick Young), Harold Jacob Smith; Kamera: Sam Leavitt; Musik: Ernest Gold; Schnitt: Frederick Knudtson; Darsteller: Tony Curtis, Sidney Poitier, Theodora Bikel, Charles McGraw, Lon Chaney Jr.
 Auf der Flucht aus der chain gang, von Hunden geteilt, von Häschern gejagt, zwei Männer, die sich hassen und auseinander wollen, es aber nicht vermögen – sie sind mit einer Kette aneinander geschmiedet, aufeinander angewiesen auf Gedeih und Verderb. Der eine von ihnen ist schwarz und stolz, der andere weiß und rassistisch. Man ist in den Wäldern und Sümpfen des Südens. Der Mann, derigger verachtet, glaubt, er könne nicht geachtet werden, weil er weiß ist, ein frommer Glaube, über den der Schwarze bloß lacht. Das Schicksal, das die Form einer Kette angenommen hat, macht aus Feinden pais – und die Erfahrung führt aus den Kumpeln Freund. Am Ende fällt die Fessel und wird durch ein Band anderer Art ersetzt. Sidney Poitier und Tony Curtis reichen sich die Hand. Ein freier Akt freier Männer. Kino, wie director-producer Stanley Kramer es selbst Bergpredigt im Thier-Gewand und Botchaft als Reißer, Plakat über Demokratie, Traktat über Aburdität des Rassismus und dennoch ein box-office-hit. Eine Parabel, die schwitzen macht. Anstatt einer Vorlesung über Menschenrechte ein movie: THE DEFIANT ONES. Nathan E. Douglas hat für das Drehbuch des Films den Oscar bekommen – the Best Written American Drama of 1958. Bei der Hollywood-Zeremonie erschien „Douglas“ jedoch nicht. Ein „Douglas“ Nedrick Young ist, der wegen „unamerikanischer Umtriebe“ auf der blacklist steht. Kramer hat ihm im Vorspann eine kleine Rolle als Fahrer des Gefangenewagens gegeben und über sein Gesicht den Namen des Strommains „Douglas“ angeblendet. Ein Insider-Joke in Zeiten, die in derlich schrecklich und schrecklich liechterlich sind.

Freitag, 20. Oktober 2000, 19.00 Uhr
THE PROWLER (1951)
 (Wiederholung vom 12. Oktober 2000, 19.00 Uhr)
Freitag, 20. Oktober 2000, 21.00 Uhr
MARKED WOMAN (1937)
 (Wiederholung vom 6. Oktober 2000, 21.00 Uhr)
Freitag, 21. Oktober 2000, 17.30 Uhr
NATIVE LAND (1942)
 (Wiederholung vom 5. Oktober 2000, 19.00 Uhr)
Freitag, 21. Oktober 2000, 19.00 Uhr
CRY, THE BELOVED COUNTRY (1951)
 (Wiederholung vom 9. Oktober 2000, 21.00 Uhr)
Freitag, 21. Oktober 2000, 21.00 Uhr
THE HOLLYWOOD TEN (1952)
HOLLYWOOD ON TRIAL (1976)
 (Wiederholung vom 1. Oktober 2000, 21.00 Uhr)
Freitag, 22. Oktober 2000, 17.30 Uhr
SHAKEDOWN (1950)
 (Wiederholung vom 6. Oktober 2000, 17.30 Uhr)
Freitag, 22. Oktober 2000, 19.00 Uhr
HOTEL BERLIN (1945)
 (Wiederholung vom 6. Oktober 2000, 19.00 Uhr)
 (Originalfassung mit deutschen Untertiteln)

Freitag, 22. Oktober 2000, 21.00 Uhr
THEY WON'T FORGET (1937)
 (Wiederholung vom 1. Oktober 2000, 19.00 Uhr)
Freitag, 23. Oktober 2000, 19.00 Uhr
SLAVES (1969)
 (Wiederholung vom 1. Oktober 2000, 21.00 Uhr)
 (Originalfassung mit deutschen Untertiteln)
Freitag, 23. Oktober 2000, 21.00 Uhr
INTRUDER IN THE DUST (1949)
 (Wiederholung vom 8. Oktober 2000, 19.00 Uhr)

Freitag, 23. Oktober 2000, 19.00 Uhr
THE LAWLESS (1950)
 (Wiederholung vom 1. Oktober 2000, 17.30 Uhr)
Freitag, 23. Oktober 2000, 21.00 Uhr
THE YOUNG ONE (1960)
 (Wiederholung vom 13. Oktober 2000, 21.00 Uhr)
Freitag, 28. Oktober 2000, 17.30 Uhr
TERROR IN A TEXAS TOWN (1958)
 (Wiederholung vom 14. Oktober 2000, 17.30 Uhr)
Freitag, 28. Oktober 2000, 19.00 Uhr
SALT OF THE EARTH (1954)
 (Wiederholung vom 15. Oktober 2000, 19.00 Uhr)
 (Originalfassung mit deutschen Untertiteln)

Freitag, 28. Oktober 2000, 21.00 Uhr
ROAD HOUSE (1948)
 (Wiederholung vom 14. Oktober 2000, 19.00 Uhr)
Freitag, 29. Oktober 2000, 17.30 Uhr
FORCE OF EVIL (1948)
 (Wiederholung vom 15. Oktober 2000, 17.30 Uhr)
Freitag, 29. Oktober 2000, 19.00 Uhr
THE YOUNG ONE (1961)
 (Wiederholung vom 13. Oktober 2000, 21.00 Uhr)
 (Originalfassung mit deutschen Untertiteln)

Freitag, 29. Oktober 2000, 21.00 Uhr
THE DEFIANT ONES (1958)
 (Wiederholung vom 15. Oktober 2000, 21.00 Uhr)
Freitag, 30. Oktober 2000, 19.00 Uhr
RUTHLESS (1948)
 (Wiederholung vom 13. Oktober 2000, 19.00 Uhr)
Freitag, 30. Oktober 2000, 21.00 Uhr
THE SOUND OF FURY/ TRY AND GET ME (1951)
 (Wiederholung vom 27. Oktober 2000, 19.00 Uhr)

Freitag, 30. Oktober 2000, 17.30 Uhr
M (1951)
 (Wiederholung vom 8. Oktober 2000, 17.30 Uhr)
Freitag, 27. Oktober 2000, 19.00 Uhr
THE SOUND OF FURY/ TRY AND GET ME (1951)
 (Wiederholung vom 27. Oktober 2000, 19.00 Uhr)
 Filmtexte: Harry Tomicek

MIT FÖRDERUNG DURCH DAS BUNDESKANZLERAMT – KUNSTSEKTION UND DIE KULTURABTEILUNG DER STADT WIEN
 DAS ZYKLISCHE PROGRAMM WURDE IM RAHMEN VON „HUNDERTJAHREKINO“ MIT UNTERSTÜTZUNG DES EHEMALIGEN BUNDESMINISTERIUMS FÜR WISSENSCHAFT, VERKEHR UND KUNST REALISIERT
 DIE VORFÜHRUNGEN SIND NUR FÜR MITGLIEDER DES ÖSTERREICHISCHEN FILMMUSEUMS ZUGÄNGLICH
 ALLE FILME WERDEN IN IHREN ORIGINALFASSUNGEN GEZEIGT



Die Vorführungen finden im UNSICHTBAREN KINO des Österreichischen Filmmuseums, Wien I, Augustinerstraße 1 (Gebäude der Albertina), statt.
ÖFFNUNGSZEITEN:
 VORVERKAUF 25.–30. September 2000, 17.00.–19.00 Uhr am Informationschalter
KARTENSCHALTER jeweils ab eine Stunde vor Beginn der ersten Vorführung
BIBLIOTHEK Montag und Donnerstag 14.00.–18.00 Uhr
SEKRETARIAT Montag bis Donnerstag 9.00.–18.00 Uhr Freitag 9.00.–13.00 Uhr
TELEFONISCHE RESERVIERUNGEN werden unter der Telefonnummer 533 70 54 erledigt. Reservierungen werden auch am Tag der Vorstellung angenommen. Wir bitten, bestellte Karten bis spätestens eine halbe Stunde vor der jeweiligen Vorstellung abzugeben.
MITGLIEDERSCHAFT Als Service für seine Mitglieder bietet das ÖSTERREICHISCHE FILMMUSEUM wieder eine Herbstmitgliedschaft zum ermäßigten Preis von € 80,00 – an. Die Mitgliedschaft umfasst zwei Restplatzplätze pro Vorstellung. Für die Restplatzplätze ist gültig vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2000. Im Dezember können Sie Ihre Mitgliedschaft in eine Jahresmitgliedschaft für 2001 umwandeln, indem Sie mittels Erlagchen, der einen per Post zugesandt wird, möglichst bei Erhalt S 150,- einzahlen. Sie unterstützen dabei das ÖSTERREICHISCHE FILMMUSEUMS.
 Der Preis für die Jahresmitgliedschaft beträgt S 150,-.
 60 Quantitätsglieder erhalten bei Vorweis Ihres Clubausweises eine 10%ige Ermäßigung auf die Jahres- bzw. Herbstmitgliedschaft des österreichischen Filmmuseums.
 Die Mitgliedschaft beinhaltet das Abonnement für die laufende Programmzeitschrift „Das Gastmitgliedschaft für durchführende Besuche des Österreichischen Filmmuseums beträgt S 60,- pro Tag. Regiebeitrag pro Karte S 60,-.“
Die Vorführungen sind nur für Mitglieder zugänglich!
Es wird höflichst gebeten, die Platznummerung genau einzuhalten!
 Bei Adressänderungen oder Reklamation bitten wir Sie immer um Angabe Ihrer Mitgliedsnummer, die auf der Einladung oberhalb der Namenszeile verzeichnet ist!
ABONNEMENT Das Österreichische Filmmuseum bietet seinen Mitgliedern die Möglichkeit eines Abonnements an. Der Regiebeitrag pro 10 Vorstellungen beträgt im Abonnement nur S 500,- (statt S 600,-).
 In der neuen Publikationsreihe des Österreichischen Filmmuseums sind erschienen:
 Nr. 1 OZU von Harry Tomicek
 Nr. 2 JENNINGS von Harry Tomicek
 Nr. 3 GARDNER von Harry Tomicek
 Dank einer Initiative des Kulturamtes der Stadt Wien verfügt das Österreichische Filmmuseum über eine bedeutende Retrospektive und eine indirekte Hörsehreihe sowie über zwei Restplatzplätze pro Vorstellung. Für die Restplatzplätze empfehlen wir eine telefonische Reservierung.
 WIR DANKEN ALLEN CINEMATEDEUTEN, FILMMACHERN, VERLEIHERN UND ALLEN JENEN, OHNE DIE DIESES PROGRAMM NICHT ZUSTANDEGEKOMMEN WÄRE, FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG.
 Medieninhaber: Österreichisches Filmmuseum. Für den Inhalt verantwortlich: Konkreter, Zyklisches Programm: Peter Kubelka. Filmtexte: Harry Tomicek, alle © 2000 Wien. Ausgabestelle: 1. Herbstfest Triest Print Consulting GmbH, 1060 Wien, Garbingerstraße 19 (5. Stg), Druckerei Eugen Kallert GmbH, 3001 Mauerbach, Kreuzstr. 19 (Druck).

Wir danken unseren Kooperationspartnern

Besuchen Sie das Österreichische Filmmuseum auch im Internet unter

www.filmmuseum.at

Sie finden umfassende Informationen über

- das aktuelle Programm
- vergangene Retrospektiven
- zukünftige Aktivitäten
- Plakate und Fotos
- Links zu filmbezogenen Sites von Archiven, Festivals u. v. a.

Sie können auch online

- Karten reservieren
- Mitglied werden
- Plakate & Publikationen kaufen

Anlässlich der VIENNALE-Retrospektive erscheint ein zweisprachiger Katalog (Deutsch/Englisch) mit Aufsätzen und Essays von Thom Andersen, Noel Burch, Charles Eckert, J. Hoberman, John Howard Lawson, Jonathan Rosenbaum u. a. sowie mit Dokumenten, Filmbeschreibungen und zahlreichen Abbildungen.

BLACKLISTED – MOVIES BY THE HOLLYWOOD BLACKLIST VICTIMS
 Hrsg. von der VIENNALE, Wien 2000, 128 Seiten.
 Sonderpreis während der VIENNALE 25 Schilling.
 Erhältlich ab 30. September 2000 bei allen Vorverkaufsstellen der VIENNALE und im Österreichischen Filmmuseum, ab 14. Oktober auch in den VIENNALE-Kinos.